Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 41

Artikel: Stimmen zur nächsten Entwicklung der Holzindustrie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582075

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stimmen zur nächsten Entwicklung der Holzindustrie.

0.- Von Polen ift bekanntlich im letten Berbft eine marte Rundholzpreisfteigerung ausgegangen, wobei heute iftt Recht felbst aus polnischen Holzinduftriellen Kreisen darauf hingewiesen wird, daß der Anfang zu dieser Hochpreistonjunklur von den großen Sagereikonzernen aus fünftlich provoziert wurde. Befanntlich wurden 1926 und Anfangs 1927 in Oftpolen größere moderne Sage werte errichtet, die nun vorweg durch Großeintaufe das Rundholz in Beschlag nehmen, sodaß heute die alten Sägereten, in Beftpolen und Pomerellen vor allem, geradezu an einer Rundholznot leiden und nicht genügend Rohmaterial einkaufen konnen, um ihre Betriebe aufrecht zu erhalten. Und weiter zeigt fich heute immer mehr, daß der forcierte Schnittholzabsatz zu Dumpingpreisen nach Deutschland, England 2c. seine schwerwiegenden Nachtelle nach sich zieht. Der Markt wurde zum Teil mit minderwertigem Material überlaftet, so daß heute die Nachfrage ganz merklich abgenommen hat und die Großwerte, die finanziell vom Staate am ftartften fubventionierten Werke, die die Rundholzpreisfteigerung felber ermirtten, heute ebenfalls Schaben erleiben. Bahrend ein Teil der polnischen Sägeinduftrie das Rundholz aus eigenen oder andern privaten Waldungen bezieht, ift ein anderer Großteil der kleineren Sagereten auf den Solzankauf aus den ausgedehnten Staatswaldungen angewiesen, wo sie in gegenwärtiger Zeit durch bedeutend erhöhte Taxen stark benachtelligt sind. Als die rapide Bunahme des Schnittholzverkaufes eingriff, haben auch diese Kleinfägereten mitgemacht und sich "ausverkauft", so daß sie heute mit hohen Preisen neues Rundholz ein: kaufen muffen, ohne die Deckung für das billig abgesette Schnittholz zu finden. So groß die Erwartungen por dem Abichluß des deutsch-polnischen Abkommens waren, so groß ift heute die Entläuschung, da aus den Staatswaldungen gewaltige Rundholzmengen an deutsche Räufer direkt abgingen, sodaß die einheimischen Räufer leer bleiben und eine Berteilung der Lofe fordern. Sie verlangen auch, und sicherlich nicht mit Unrecht, daß zu erft die polnischen Käufer befriedigt werden sollen, ehe man ausländische Käufer zulaffe.

Man kann aus dieser Marktlage in Polen schließen, daß in absehdarer Zeit die billigen Schnittholzlieserungen zurückgehen werden, und daß in dieser Zeit die übrige Konkurrenz — Jugoslavien und Tichechoslowakai und vor allem die nordischen Staaten Schweden und Finnland — einen Teil des Marktes erobern werden, sodaß in Polen eine allgemeine Absatstockung den Kückgang des Kundholzpreises bringen wird. Wenn die in Deutschland heute anstehende Geldknappheit und die damit verbundene geringe Bautätigkeit die zum Frühjahr nicht behoben ist, werden wir davon auch bei uns noch etwas

zu verspüren befommen!

Ausstellungswesen.

Ausstellung über neue Bautunst im Aunsigewerbemuseum Zürich. Aus der Internationalen Plan: und Modell: Ausstellung neuer Baukunst, die einen Teil der letzischrigen Stuttgarter Werkbundausstellung "Die Wohnung" bildete, ist eine Wanderausstellung hervorgegangen, die, ebenfalls vom Deutschen Werkbund veranstaltet, als begehrte Darbietung ihre Runde durch deutsche und ausländische Städte machen wird. Sie wurde hier Sonntag 8. Januar eröffnet und dauert bis 1. Februar. Sodann geht sie nach Basel. Die Schau bietet, wie den Besuchern der Stuttgarter Ausstellung bekannt ift, mit ihren zahlreichen zeichnerischen und photographischen Darstellungen großen Formates einen gut orienterenden Aberblick über das, was an neuzeitlich eingestellten Bauten bereits ausgeführt oder als Projekt vorhanden ift. Die verschiedensten Länder sind vertreten,

natürlich auch die Schweiz.

Infolge der Verschiedungen im Programm des Museums kann hier die Ausstellung der Entwürfe aus dem Wettbewerb für zeitgemäße einfache Möbel nicht, wie vorgesehen, bereits im Januar stattsfinden, sondern sie muß auf den Februar verlegt wers den. Die Ergednisse des Wettbewerds werden nun zunächst (15. Januar bis 8. Februar) im Gewerbemuseum Winterthur gezeigt.

Holz = Marktberichte.

Holzbericht aus Netstal (Glarus). (Korr.) Die am Montag den 2. Januar 1928 im Gasthaus zum "Bärren" in Netstal abgehaltene Holzgant war von Interessenten sehr zahlreich besucht. Die 20 Aftholzteile, zusammen auf zirka 2390 Reiswellen geschätztes Holz, ergaben den Betrag von Fr. 793.—, im Durchschnitt per Bürdelt 33 Rappen. Ein weit größeres Resultat ergaben die 28 Teile gröberes Holz, welche Fr. 3145.— ergaben. Im Durchschnitt galt das Klaster Buchenholz Fr. 60.— bis Fr. 65.—. Weniger begehrt und im Breise bedeutend billiger war das Tannen: und Lindenholz. Weniger Interessenten fand das Bauholz. Es handelte sich um geschlagenes, an Hausen sich befindliches Holz, welches sich in nächster Nähe der Gemeinde, im hintern Schlatt befand.

Verschiedenes.

Wettbewerb gur Erlangung von Entwürfen für zeitgemäße einfache Dobel, veranftaltet von ben Gewerbemufeen Zürich und Winterthur. (Mitget.) Entscheid des Preisgerichtes. Preise: 1. Brets (Motto "Norm") Ernft Mumenthaler und Otto Meier, in Firma G. Mumenthaler, Baugeschaft, Bafel, Fr. 1200; 2. Preis (Motto "Derliton") Ernft Radler = Bogeli, Glarus und Mar Ernft Baefeli, Architelt, Zürich, Fr. 1000; 3. Breis (Motto "Japanmatte") Frang Scheibler, Architett, Winterthur, Fr. 800; 4. Preis (Motto "Eisen Holz) E. Carrara und E. Boehny, Schüler der Gewerbeschule Zürich, Fr. 600; 5. Preis (Motto "Problem") F. Müllerschön, Leiter der städtischen Lehrwerkstätte, Zürich, Fr. 500. Sechs Ankäufe zu je Fr. 250 (ganze Projekte): Hans Brunner, Zürich; Fritz Engler, Architekt, Wattwil; Charles Geiser, Bern; F. Largiader, Architekt, Bürich; Alfred Rederer, Architett, Bafel; Egidius Streiff, Architett, Burich. Bier Ankäufe zu je Fr. 100 (Einzelmöbel): F. Buffinger, Buttwil; Ernft Hartung, Burich; Gottfried Buber, Burich; Hans Leuzinger Architeft, Glarus mit H. Leuppi, Glarus.

Beftrebungen zur Verschönerung der Stadt Zürich. Wer die Städte unseres Schweizerlandes oder auch des Auslandes durchwandert, kann nicht umhin festzustellen, daß Zürich im Vergleich mit jenen an Wahrzeichen, schönen Bauten, Denkmälern, interessanten Hügern bis anhin sehr wenig geboten hat. Erst in jüngster Zett beginnt der Sinn für Farbe und Kunst etwas aufzuleben. Eine Reihe von Häusern hat bildlichen, farbenfrohen Schmuck exhalten, und es wird dabei wohl nicht stehen bleiben, wenn auch die Stadt solche Bestrebungen nur in ganz beschehenem Maße unterstützen kann und ihre Mittel für größere Unternehmen sparen muß. Leider haben wir wenig alte, interessante Bauwerse, die zu